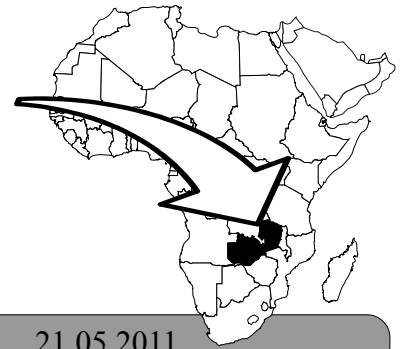


KASAMA NEWS



Marco & Stefanie Vedder

P.O.Box 410314, Kasama, ZAMBIA
Tel: 00260-21-4 222 783
<marco.vedder@kasama.de>

Auf dem Kohlknippen 8, 51597 Morsbach
Tel: 02294 – 900 862
<marco.vedder@kasama.de>

Nr.3 / 2011

21.05.2011

Liebe Geschwister!

es ist soweit: der letzte Rundbrief aus Sambia! - Naja, keine Sorge, der nächste kommt dann eben aus Deutschland, das Leben und die Arbeit gehen weiter, nur eben von einem anderen Kontinent aus. Mehr dazu unten. Aber schon irgendwie denkwürdig, die zehn Jahre unseres Lebens in Kasama sind in sechs Wochen rum. Unseren Missionarskollegen aus dem Kupfergürtel haben wir vor zwei Wochen unseren Abschiedsbesuch abgestattet. Nächsten Freitag treffen wir uns mit knapp 50 sambischen Freunden und Kollegen am Resource Centre zu einem Abschiedessen. Dann steht noch der Druck der achten Zeitschrift an, dann eine letzte Fahrt zu den Mitarbeitern der anderen Provinzen, dann ein letzter Tag an einem nahegelegenen Damm mit unseren europäischen Freunden dieser Provinz. Wenn dann die 18 (!) Koffer gepackt sind, geht es – hoffentlich unterbrochen von zwei Tagen Luftholen auf der geliebten Fringilla-Farm – zum Flughafen, und dann zunächst mal für die nächsten 10-15 Jahre nach Deutschland ...

Im letzten Rundbrief hatten wir euch eine Reihe von Anliegen zum Gebet gegeben. Wir freuen uns, euch hier über Gottes Antwort berichten zu können!

Der Unfall

Die Email-Empfänger hatten wir zwischendurch über einen folgenschweren Unfall eines sambisch-europäischen Mitarbeiter-Teams der Bibelschule GLO informiert. Sie waren auf dem Weg zu einem Jugendcamp unseres Bruders Wathabu Simfukwe im Norden unserer Provinz, als ihr Wagen in einem Schlagloch außer Kontrolle geriet und von der Straße flog. Einige Mitfahrer kamen mit ihrem Schock und kleineren Verletzungen davon, aber eine Schwester von den Färöer Inseln war auf der Stelle tot, ein junger sambischer Mitarbeiter querschnittsgelähmt. David und Maria, zwei Vollzeitler der Bibelschule, waren tagelang bewusstlos und wurden von Krankenhaus zu Krankenhaus transportiert. David wachte nach wenigen Tagen auf, er ist mittlerweile entlassen und es scheint ihm relativ gut zu gehen.

Seine Frau hat vor drei Tagen ein kleines Mädchen zur Welt gebracht, wir sind sehr dankbar, daß sie diese ganze Katastrophe ohne Schaden für die Schwangerschaft überstanden hat. Maria hat 16 Tage im Koma gelegen, ist aber mittlerweile wach, ißt, spricht und kann im Rollstuhl an die frische Luft gefahren werden. Die Ärzte erwarten auch für sie 100% Wiederherstellung, betonen aber, daß das aufgrund der langen Bewußtlosigkeit länger dauern könnte. Bruder Gift hat wieder etwas Gefühl in seinen Beinen, kann sie aber nicht bewegen. Er ist vorübergehend zu seiner Missionszentrale entlassen worden, wo es Physiotherapeuten gibt, die mit ihm arbeiten. Die notwendige Operation müßte später gemacht werden.

Die Geschwister von der Bibelschule bedanken sich ganz herzlich für die Unterstützung, die sie von einigen von euch

über den Missionsverein Dorkas erhalten haben. Da keiner der Geschwister eine Kranken-Versicherung hatte, ist das eine große Hilfe bei den enormen Kosten, die dieser Unfall produziert hat, und die bei der weiteren Behandlung noch anfallen werden. Bitte betet weiter für die Geschwister – und dankt Gott für seine Hilfe bis heute!

Die Abschluß-Besprechung

Wie erwähnt, wurde ich von den leitenden Brüdern hier zu einer Besprechung meines Dienstes und der Übergabe von Arbeit und Vermögenswerten eingeladen. Im Beisein meines Vorgängers Mark Davies, der sicher nicht zufällig gerade in Kasama war, wurde mir in positiver Atmosphäre Gelegenheit gegeben, einen Rückblick über die Jahre hier zu geben. Ich machte deutlich, daß zu jeder geplanten Übergabe auch die entsprechend aktive Übernahme kommen muss, damit das ganze Erfolg haben soll. Neben vielen Gründen zur Dankbarkeit fand ich es wichtig zu erwähnen, dass in den vergangenen Jahren zwar manche Arbeitsbereiche von mir übergeben, aber von ihnen nicht übernommen worden waren. Das löste Betroffenheit aus und unterstrich gleichzeitig um so mehr die Notwendigkeit, die der-



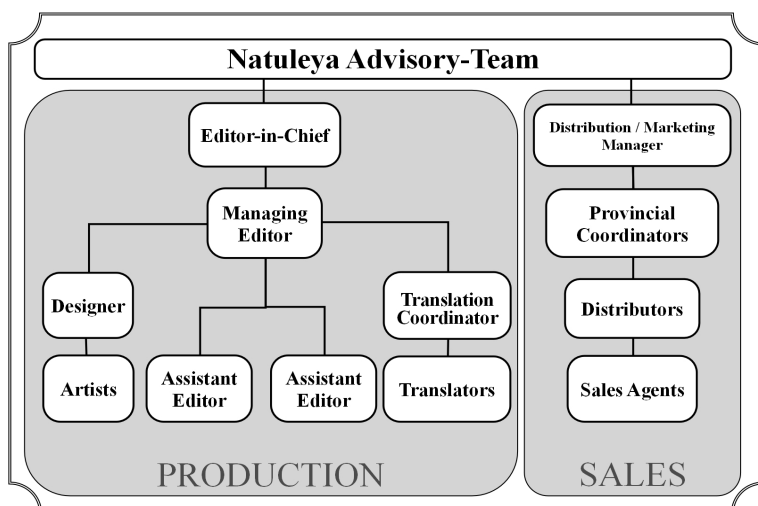
zeit laufenden Übergaben von Literaturarbeit und Zeitschrift mit vollem Einsatz auf beiden Seiten zu betreiben. Was die weitere Verwaltung von Haus, Minibus, Risograph und Container angeht, so wurde vorgeschlagen, daß das Literaturteam dafür Verantwortung übernimmt und einen Verwalter dafür bestimmt. Abschließend beschrieb ein Bruder (ausgerechnet der, mit dem ich die meisten Konflikte hatte!) im Namen aller, warum sie meinen Einsatz in der Nordprovinz geschätzt hätten. - Besser hätte es nicht gehen können, ich bin Gott sehr dankbar für den guten und konstruktiven Verlauf dieser Besprechung!

Die Malama Gemeinde

Ratet mal, wo ich heute gepredigt habe! Ihr erinnert euch, daß unsere erste Gemeinde hier uns kurz vor unserem Heimataufenthalt 2004 mit sofortiger Wirkung an die Luft gesetzt hatte? Sie waren von einigen ultra-konservativen Gemeinden unter Druck gesetzt worden und hatten sich zwischen Gemeinschaft mit uns oder ihnen entscheiden müssen. Nach einer Neuformierung der Leitung wurde unser Fall ohne unser Wissen vor einiger Zeit neu aufgerollt. Das Ergebnis ist, daß die Ältesten in aller Form und ohne Ausflüchte um Vergebung gebeten und das auch in ihrer Gemeinde öffentlich gemacht haben. Vor zwei Wochen waren wir als Familie zum Gottesdienst mit Brotbrechen und Versöhnungsmahl eingeladen. Und ich sollte doch bitte bald zum Predigen kommen! Sie wußten zwar bis vor kurzem nichts von unserem bevorstehenden Weggang, aber wir empfinden es jetzt gemeinsam als angenehme Gnade und Führung unseres himmlischen Vaters, daß unsere Gemeinschaft noch rechtzeitig vorher wiederhergestellt worden ist.

Das Natuleya-Team

Ohne diesmal in große Details gehen zu können, möchte ich nur erwähnen, daß sich für jede offene Position in unserem Zeitschriftenteam eine geeignete Person gefunden hat. „Geeignet“ meint „motiviert, geistlich gesinnt, respektiert, teamfähig, starkes Anliegen für Literatur, grundlegende Computerkenntnisse“. Der junge Bruder für's Layout hat ein Design Studio im Kupfergürtel, alle anderen haben fachlich noch eine Menge zu lernen. Aber warum soll es ihnen besser gehen als dem deutschen Krankenpfleger, der das Ganze gestartet hatte? Daß wir für unsere erste gemeinsame Ausgabe Ende Oktober



Timotheus-Training

SCHRIFTGEBUNDEN. PRAXISORIENTIERT. NACHHALTIG.

Ein Programm zur Zurüstung von
Mitarbeitern in Gemeinde und Mission
im Rahmen einer aktiven Ortsgemeinde

Infos unter www.timotheus-training.de
Bewerbungen noch bis 31. Juli möglich!

rechtzeitig lernen, die verschiedenen Artikel mithilfe unseres Internet-basierten Systems durch alle vierzehn notwendigen Stadien auf acht verschiedenen Schreibtischen in fünf Provinzen/Ländern zu schieben, dafür dürft ihr gerne beten! Und dankt Gott mit uns – ich bin begeistert von der offenen und doch harmonischen Arbeitsatmosphäre in diesem einsatzwilligen Team!

Die nächsten Monate für uns

So Gott will werden wir also am 4. Juli abends in Frankfurt ankommen. Wir werden zunächst eine gute Woche in Heidelberg verbringen, um Steffis Verwandtschaft und die Gemeinde dort zu sehen. Anschließend sind wir eine Woche in Bad Kissingen. Dort werden wir unsere neue Gemeinde kennenlernen und uns außerdem einige Häuser ansehen. Bitte betet mit um eine weise Entscheidung! Die restlichen zehn Tage des Monats planen wir dann mit meiner Verwandtschaft im Oberbergischen und den Geschwistern der Waldbröler Gemeinde zu verbringen. Auch einige Arztbesuche stehen an. Im August hoffen wir, nach Bad Kissingen ziehen zu können, und im September wird dann das „normale Leben“ mit Schule und allem anderen beginnen. Mal schauen, wie normal das wird...

Die nächsten 2-3 Jahre wird mein Dienst wohl schwerpunktmäßig aus drei Teilen bestehen: die weitere Begleitung der Literaturarbeit in Sambia per Email und Telefon mit gelegentlichen Reisen dorthin, Entwicklung und Start des Timotheus Training in Bad Kissingen und die Mitarbeit in den dortigen Gemeinde- und Hauskreisarbeiten. Nähere Informationen zum Organisatorischen wird der Sambia-Arbeitskreis noch bereitstellen.

Wer gerne in den kommenden Monaten Näheres von uns zu Gegenwart und Zukunft der Arbeit hier in Sambia hören möchte, darf uns gerne einladen. Wir würden uns freuen, nach und nach möglichst viele von denen zu sehen, die uns so treu über all die Jahre (oder einen Teil davon) im Gebet und/oder praktisch unterstützt haben.

Bis bald in Deutschland! Herzliche Grüße,

*Marco und Steffi
mit Daniel, Tabea, Miriam und Alexander*

PS: Bitte betet auch mit, daß wir ein passendes Auto finden!